

Erzähler vom Westermwald

Der wöchentlichen achtseitigen Beilage:
Hachener Tagesblatt.
Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westermwaldgebietes.
Mit der monatlichen Beilage:
Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau
Druck und Verlag:
Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

256. Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich 1,50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Bestellgeld.
Hachenburg, Samstag den 1. November 1913
Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):
die sechsgespaltene Beilage oder deren Raum 15 Pfg., die Restbeilage 40 Pfg.
6. Jahrg.

Rund um die Woche. [Personen- und Szenenwechsel]

Die Zeit der Umzüge allerorts ist eigentlich vorüber, der Monat Oktober ist dahin. Aber in Rathenow macht Herzog Ernst August Blag, und der so verworfene Belfentron in Braunschweig wird wieder natürlich macht dieser Personenwechsel nicht lauter Scherz. Der bisherige Regent von Braunschweig ist nicht ohne Schmerz von der Stätte seines Lebens losreißen können. Johann Albrecht Tatkraft hat über kurz oder lang ein neues Feld finden, wie man wissen will, in der Statthaltertschaft von Schlesien, aber er ist doch nun einmal warm geworden in Braunschweig. Zu seiner Ehre sei es gesagt: er hat nie das Seine gesucht. Vom Tage seines Antritts an hielt er darauf, daß die Braunschweiger sich gewöhnen würden, an den kommenden rechtmäßigen Regenten zu denken. Er war es auch, der die Fürbitte für den künftigen Landesfürsten in das sonntägliche Kirchengebet aufnehmen ließ. Das wird man ihm nicht so leicht verzeihen. Diese Vornehmheit der Gesinnung, diese Selbstbeherrschung im Verwaltungamt, die auch aus hundert anderen Tugenden hervorsprang. Trotzdem wird es dem neuen Regenten nicht schwer fallen, sich die Sympathien zu erwerben; er hat nicht nur das Erbrecht, sondern auch die Tugend für sich.

Die Geschichte unserer Parlamente vollzieht sich in den Bewegungen, in einem fortwährenden Auf und Ab. Die letzten Reichswahlen haben das Bild der Zweiten Kammer in Karlsruhe wesentlich verändert, aber nicht so, daß man von einem völligen Szenenwechsel sprechen kann. Im vorigen Landtag hatte die im sogenannten „Großblock“ vereinigte Linke (Liberalen, Fortschrittler, Demokraten) nahezu Zweidrittelmehrheit. Diesmal ist viel verloren, ihre Anzahl ist auf 38 Mandate gesunken, denen 35 Männer der Rechtsparteien gegenüberstehen. Da aber unter den Liberalen sich drei „Königliche“ Gegner des Großblocks befinden, werden sie häufig das Bündnis an der Wange sein; der „Großblock“ ist nicht unter dem Ansturm der bisherigen Mehrheit zusammengebrochen, aber die entscheidende Mehrheit wird zuweilen nicht mehr bei ihm liegen.

Seitenslange Berichte werden in der Reichshauptstadt die neueste Sensation gedruckt, den Prozeß gegen den „Krupp-Bruch“. Die stärkste war wohl die Angeklagte, wonach ein Direktor der Firma einen Kruppwerker ergebnen Mann in die königliche Artillerie-Prüfungs-Kommission durch Empfehlung hineingebracht habe, um durch ihn nachher mit den Prüfungen verfahren zu werden. Was ist Wahrheit? Man weiß es nicht. Anscheinend brachte aber den Mann, „unfaire“ Handlungsweise vorwärts, der das nicht auf sich sitzen lassen wollte. Nun kamen die „Geheimnisse“ an die Öffentlichkeit. Das ist eine Sache, der jede Firma bei plötzlichem Personenwechsel ausgesetzt ist; wohl ihr, wenn sie dann über eine reine Angelegenheit verfügt. Wie der Prozeß ausfallen wird, das ist noch nicht zu übersehen.

Der Verwandlungskünstler Fregoli, der schwebend sich abdreht und aufsteht, hat es nicht einmal so leicht wie die türkische Regierung, die sozulagen an den Toren breibundfreundlich, an den ungeraden Ecken freundlich sich stellt, heute in den Franzosen, morgen in den Deutschen die „einzigen“ Helfer sieht. Augenblicklich ist David Ben, der Finanzminister, Berlin mit dem Wechsel; er will Geld. Da ist natürlich ein Szenenwechsel nötig: zurzeit sind wir wieder die Leute auf der Welt. Das wird sehr nett gemacht in diesem Moment veröffentlicht man die Berufung des General v. Liman als Chef der Militärverwaltung nach Konstantinopel. An 38 deutsche Offiziere insgesamt am Goldenen Horn tätig sein. Teilweise ist es nur, was als Gegenleistung — die Franzosen

Gegen die Radiumspekulanten.

O. Halle, 31. Oktober.
In einem Vortrag vor einer Gesellschaft von Ärzten hat der Direktor der hiesigen Universitäts-Frauenklinik, Medizinalrat Professor Zeit, scharf gegen die Spekulation mit Radium und Radiumpräparaten erklärt, daß die hohen Preise für Radium und Radiumpräparate in gar keinem Verhältnis zu den Heilwirkungen stehen, sondern auf kaufmännische Spekulation beruhen. In der Krebsbehandlung sei noch kein abschließendes Urteil abgegeben, da noch keine genügenden Erfahrungen vorliegen. Aber es sei immerhin, daß auch in ganz ungünstigen Fällen eine gewisse Besserung in der Krebsbehandlung zu erzielen sei. Bei einem Patienten, die er in Behandlung habe, sei ein Fall keine Besserung erzielt worden.

Der schwache Großblock in Baden. Eine Stimme Mehrheit.

Karlsruhe, 31. Oktober.
Die Wahlschlacht ist zu Ende. Bei den gestrigen Stichwahlen haben die Linksparteien von 20 Mandaten, um die gekämpft wurde, 19 erhalten. Die Zweite Kammer wird demnach in der kommenden Legislaturperiode bestehen aus 35 Mitgliedern der Rechten und 33 Vertretern der Linken. In der aufgelösten Kammer lagen 29 Mitglieder der Rechtsparteien und 44 Vertreter der Linksparteien.
Das besagt aber nicht, daß der „Großblock“ eine Mehrheit von drei Stimmen aufweist. Vielmehr darf dieser nur auf 36 sichere Anhänger rechnen. Denn ein nationalliberaler Abgeordneter hat sich ausdrücklich gegen das Großblockabkommen mit den Sozialdemokraten ausgesprochen, und ein anderes Mitglied dieser Partei ist gleichzeitig Kandidat des Zentrums gewesen und wird darum schwerlich für den Großblock zu haben sein. Die gegenwärtige Mehrheit der Linken beträgt demnach eine Stimme. Nach der Parteistärke geordnet, wird die neue Kammer aufweisen: 30 Zentrum (bisher 26), 19 Nationalliberale (17), 13 Sozialdemokraten (10), 5 Konservative (4), 5 Fortschritt (7), 1 Bild (0).

Griechenland wird gewarnt! Flottendemonstration in Sicht?

Wien, 31. Oktober.
Gänzliche Ruhe scheint auf dem Balkan vorläufig nicht durchführbar zu sein. Schon drohen neue Entwicklungen. Österreich und Italien wenden sich gegen Griechenland, das die besetzten albanischen Gebiete nicht räumen will.
Das italienische amtliche Organ „Tribuna“ bringt einen scharfen Artikel gegen Griechenland, der fast wie eine Drohung ausfällt. Griechenland treffe keine Anstalten, die Gebiete zu räumen, die von der Londoner Konferenz als zu dem neuen Staat Albanien gehörig bezeichnet wurden. Die Entscheidung Europas sei aber unumkehrbar. Räume Griechenland nicht bis zum 31. Dezember das Land, so müßten Österreich, Ungarn und Italien sich ihre Entschlüsse vorbehalten.
Schon spricht man von einer italienischen Flottendemonstration gegen Griechenland, falls dieses nicht nachgibt. Österreich, Ungarn und Italien sollen in voller Einigkeit mit ihrem Bundesgenossen handeln. Aber auch die Tripel-Entente (England, Rußland, Frankreich) seien nicht gewillt, Griechenlands Widerstand zu stützen. Auch zwischen Griechenland und der Türkei wollen sich die Beziehungen nicht bessern. Aus Konstantinopel kommen Gerüchte von Kriegslust, und in Athen ist man heftig verstimmt.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Zu der bevorstehenden Revision des deutsch-russischen Handelsvertrages hat der russische Kongreß für Handel und Industrie ebenfalls Stellung genommen und folgende Wünsche geäußert: Die Einführung eines erhöhten Einfuhrzolls auf deutsches Getreide angesichts der Zunahme der Einfuhr von deutschem Getreide aus den Grenzgebieten; die Einschränkung der Ausfuhr von Kleie und Ofen aus Rußland zwecks Deckung des Lokalbedarfs; die Regulierung der gesamten Frage des Viehexports, der durch die hohen deutschen Eisenbahntarife gehemmt werde; die Herabsetzung der deutschen Eisenbahntarife für Transithandlungen von Kartoffelmehl bis zu den Sägen, welche für deutsche Kartoffeln bestehen; die Herabsetzung der russischen Eisenbahntarife für unbearbeitetes Holz mit dem Hinweis darauf, daß die bestehende Tariffifferenz zwischen Rohholz und bearbeitetem Holz Deutschland begünstige, welches Rohholz einführt und nach Bearbeitung wieder nach Rußland ausführt.

+ Die Verhandlungen über die Reichswohnungsfürsorge im Reichsamt des Innern beginnen am 7. November zwischen den Vertretern der zunächst beteiligten Ressorts. Die Verhandlungen werden eingeleitet in Verfolg einer Resolution der Wohnungskommission des Reichstags, in der die Reichsregierung ersucht wird, Vorbereitungen zu einer allgemeinen Regelung der Wohnungsfrage und Wohnungsgesetzgebung zu treffen. In erster Reihe soll bei den bevorstehenden kommunikativen Verhandlungen erörtert werden, ob und inwieweit das Realcreditwesen von Reich wegen geregelt werden könne. Die Besprechungen der Kommisäre, zu denen auch Vertreter der größten deutschen Bundesstaaten gehören, haben bei dem jetzigen Stand der Dinge nur internen Charakter.

Oesterreich-Ungarn.

+ Die ausführliche Begründung der neuen Wehrevorlage ist inzwischen den Abgeordneten zugegangen. Darin findet sich u. a. auch die interessante Feststellung, daß bei den diesjährigen Stellungen über 40 000 Volltaugliche als überzählig zurückgestellt wurden. Daraus geht hervor, daß die Höchstgrenze von Tauglichen auch mit dieser neuen Vorlage noch nicht erreicht wird. Weiter erzählt man aus dem Bericht, daß die Kaiser der

Stellungsfähigen, die, wie in der letzten Zeit mehrfach gemeldet wurde, durch die verschiedensten ausländischen Agenten über die Grenze befördert wurden, auf die enorme Höhe von 133 000 Mann heraufgeschwollen ist. Weiter wird in der Begründung ausgeführt, daß zwei neue Landwehr-Infanterieregimenter zur Aufstellung gelangen und die Truppenvermehrung hauptsächlich für den verstärkten Grenzschutz bestimmt ist. In dem Ausbauprogramm ist ferner die Aufstellung von 14 neuen Kavallerieregimentern vorgesehen, wodurch im Zusammenhang mit dem Ausbau der Landwehr-Artillerie die Zahl der Geschütze der Division auf 80 erhöht wird. Die Kosten belaufen sich an fortlaufenden Ausgaben auf 41 Millionen Kronen, an einmaligen Ausgaben auf 103 Millionen Kronen, für die österreichische Landwehr an einmaligen Ausgaben auf 76 360 000 Kronen, an fortlaufenden Ausgaben auf 28 590 000 Kronen. Das jährliche Rekrutentontingent wird um 31 000 Mann erhöht.

Frankreich.

+ Die Kosten der Heeresvermehrung sind ganz gewaltig. Wenn das Gesetz über die Erhöhung der Offiziersgehälter in diesem Jahre angenommen wird, so dürften die Gesamtkosten des neuen Militärgesetzes die Höhe von 400 Millionen erreichen. Man hatte davon gesprochen, daß, um diesen enormen Ausgaben gerecht zu werden, der Ministerrat die Einführung einer Kapitalsteuer in Erwägung ziehen werde. Es soll jedoch im letzten Augenblick die Idee der Kapitalsteuer aufgegeben und beschloffen worden sein, zu einer Rentenemission im Umfang von 1600 Millionen zu greifen.

Griechenland.

+ In den griechisch-türkischen Verhandlungen ist plötzlich ein Stillstand eingetreten, da die Pforte auf die letzten griechischen Angebote noch immer keine Antwort erteilt hat. Über eine ganze Reihe von Punkten des zur Beratung stehenden Friedensvertrages ist noch keine Einigung erzielt worden. Gerüchten zufolge soll die Pforte den Versuch machen, die Verhandlungen nach Konstantinopel zu verlegen.

Mexiko.

+ Ein bewaffnetes Eingreifen der Vereinigten Staaten scheint mehr und mehr in den Bereich der Möglichkeit zu rücken. Nach Telegrammen aus Washington werden nämlich Armee und Marine auf Befehl des Präsidenten Wilson eiligst in Kriegsbereitschaft gesetzt. Sind, der amerikanische Sondergesandte, der sich noch in Veracruz aufhält, ist instruiert worden, Huerta aufzufordern, einen Waffenstillstand mit den Rebellen zu vereinbaren, um eine neue Präsidentenwahl zu ermöglichen. Sollte sich Huerta weigern, dieser Forderung nachzukommen, so wird man in Washington die Anerkennung einer revolutionären Regierung unter dem General Carranza in ernstliche Erwägung ziehen.

Aus In- und Ausland.

Stuttgart, 31. Okt. Der Finanzausschuß der Ersten württembergischen Kammer nahm den Antrag wegen Schaffung einer staatlichen Zentralgenossenschaftskasse mit allen gegen eine Stimme an.
Sofia, 31. Okt. Die bulgarischen Truppen sind in Debeagatsch eingezogen. In dem ganzen von den bulgarischen Truppen wiederbesetzten Gebiet herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung.
Newyork, 31. Okt. Die Freunde des früheren Präsidenten Castro sind überzeugt, daß dieser entweder tot sei oder in Venezuela gefangen gehalten werde; sie bemüht sich seit Monaten vergebens um Nachrichten über ihn.

Hof- und Personalmeldungen.

+ Zu der Meldung von einer vorzeitigen Abberufung des Deutschen Kronprinzen von Danzig wird von zuverlässiger Stelle mitgeteilt, daß der Kronprinz auf seinen bevorstehenden Besuch und mit ausdrücklicher Zustimmung des Kaisers bis Ende September 1914, d. h. bis nach Beendigung der nächsten Manöver des 17. Armeekorps, in Danzig Langfuhr bleibt. Nach dem Fortgange des Kronprinzen ist die Kronprinzliche Villa vom 1. Oktober 1914 ab an den Armeeminspektur Generaloberst v. Brittnitz und Gaffron vermietet worden.
+ In Freiburg i. Br. starb im 72. Lebensjahr der Wirkliche Rat Gustav Scherer, von 1879 bis 1909 Badischer Vorkämpfer zum Bundesrat und Mitglied der Verwaltung des Reichsinvalidenfonds in Berlin. Scherer war auch Mitglied der Ersten Badischen Kammer.
+ Der russische Ministerpräsident Kokowow, der in Rom plötzlich erkrankt war, ist wieder hergestellt und wird Rom in den nächsten Tagen verlassen. Er wird nach Paris und London reisen und auf dem Rückweg wieder in Berlin Station machen.
+ Das Gerücht von einer Verlobung des Prinzen von Wales mit der zweiten Tochter des Kaisers von Rußland wird von London aus dementiert.

Festtage in Braunschweig.

Der Einzug des Herzogpaares.
Der legitime Herzog von Braunschweig wird am Montag mit der Kaiserin, seiner Gemahlin, nachdem alle Hindernisse aus dem Wege geräumt sind, den Thron seiner Väter bestiegen und seinen feierlichen Einzug in die alte Residenzstadt halten. Seit dem 18. Oktober 1884 war der Thron verwaltet; die Regimentsgewalt ruhte in den

Händen von Regenten. Prinz Albrecht von Preußen und nach seinem Tode Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg waren es, denen man während des Interregnums die Herrscherwürde anvertraute.

Huldigung vor dem neuen Herzog.

Inzwischen rüstet man in Braunschweig eifrig, um dem neuen Herzogspaar am Montag einen würdigen Empfang zu bereiten. Tausend fleißige Hände regen sich in edlem Wettstreit, und am Huldigungstage wird Braunschweig einen festlich frohen Anblick bieten, der der Freude der Bewohner der alten Stadt über die Thronbesteigung des neuen Herzogs deutlichen Ausdruck gibt. Das Programm des Einzuges ist wie folgt festgesetzt worden. Die



Das neue Herzogspaar.

Abreise des Herzogs Ernst August und der Herzogin Viktoria Luise von Rathenow nach Braunschweig erfolgt am Montag, den 3. November, vormittags 10 Uhr. Den Dienst bei den Herrschaften leitet Oberzeremonienmeister Freiherr v. Münchhausen. Die Fahrt geht über Stendal, Obisfelde und Schandelaß. In Bülpe, an der braunschweigisch-preussischen Landesgrenze, wird das Herzogspaar vom braunschweigischen Staatsminister und vom Hofstaat feierlich begrüßt. Auf dem Bahnhof in Braunschweig werden sich um 12^{1/2} Uhr zum Empfang einfinden: Der Oberbürgermeister, der Hofprediger, der Hofarzt und der Polizeipräsident. Nach dem Abklingen der Front der Ehrenkompanie und dem Paradezug erstattet der Flügeladjutant Freiherr v. Angige dem neuen Herzog Bericht. Die Fahrt durch die Straßen der Stadt erfolgt in einem sechsrädrigen Brunstwagen. Auf dem Friedrich-Wilhelm-Platz findet die Begrüßung durch die städtischen Behörden unter Führung des Oberbürgermeisters Wetemeyer statt. Die Ankunft im herzoglichen Schloß, wo sich der gesamte Hofstaat zur Vorstellung einfindet, erfolgt um 1^{1/2} Uhr. Im Thronsaal wird sodann im Beisein der Mitglieder des Staatsministeriums die Thronrede verlesen. Um 5 Uhr geht man zur Galafest im Weißen Saal ohne Damen für die Landtagsabgeordneten und die Beamten der ersten und zweiten Rangklasse. Um 7^{1/2} Uhr findet Gala-Oper statt mit einer Aufführung des dritten Aktes aus den „Meistersingern“; danach eine Fackelzug im Schloßhofe. Für Dienstag, den 4. November, ist folgendes Programm festgesetzt: um 9^{1/2} Uhr Kranzniederlegung seitens des Herzogspaares, 10^{1/2} Uhr Gottesdienst im Dom, darauf Empfang im Schloß, abends Festvorstellung im Theater.

Abschied des Regenten.

In den wenigen Jahren seiner Regentschaft hat es der Herzogregent verstanden, sich die Liebe und Zuneigung der Braunschweiger zu erwerben. Das zeigten deutlich die zahlreichen Abschiedsfestlichkeiten, die in den letzten Tagen in Braunschweig ihm zu Ehren veranstaltet wurden, und die alle auf einen außerordentlich warmen und herzlichen Ton abgestimmt waren. Dem Herzog wird daher das Scheiden aus Braunschweig nicht leicht geworden sein; einem Gefühl, dem er auch in seinem letzten Erlaß Ausdruck gibt. Der Erlaß lautet:

Im Begriff, von dem so teuren Braunschweiger Land zu scheiden, das der Herzogin, meiner Gemahlin, und mir eine zweite Heimat geworden ist, sagen wir der Bevölkerung des Herzogtums für alle uns erwiesene Liebe und Anhänglichkeit unseren wärmsten Dank. Möge Gottes Segen auch in Zukunft auf dem Lande und seiner Bevölkerung ruhen.

Johann Albrecht,
Herzog zu Mecklenburg.

Vor seiner Abreise hat der Herzogregent sich im Thronsaal des Residenzschlosses von der Braunschweiger Volksvertretung, den Ministern und den Vertretern der Beamenschaft verabschiedet. Er hielt eine längere Ansprache, in der er das Herzogtum zu der Wiedervereinigung mit dem angestammten Herrscherhause beglückwünschte. Staatsminister Darwicz erwiderte, der Herzogregent habe mit einer Pflichttreue für die Wohlfahrt des Landes und seiner Bevölkerung Sorge getragen, die ohne gleichen dasthe.

Der neue Krupp-Prozeß.

(Siebenter Tag.) § Berlin, 31. Oktober.

Das Gericht fährt heute zunächst mit der Vernehmung des Zeugen v. Mehen fort. Man kann nicht behaupten, daß die bisherige Vernehmung dieses Zeugen besonders interessantes Material zutage gefördert hat. Im Gegenteil, eine Menge Kleinram, der nicht sonderlich ins Gewicht fällt. Die andern Zeugen sind wieder entlassen worden, zum Teil bis Montag, darunter auch der Reichstagsabgeordnete Dr. Liebknecht.

Beweisanträge der Verteidigung.

Venor in der Zeugenvernehmung fortgefahren wird, stellt der Verteidiger des Direktor Erichs zwei Beweisanträge. Der erste Antrag geht dahin, den General a. D. Büdingen-Wiesbaden telegraphisch als Zeugen zu laden. Der Zeuge v. Mehen habe gestern behauptet, daß Direktor Dreger von der Firma Krupp bei dem damals noch aktiven General Büdingen vorgesprochen habe, um bei ihm die Einstellung des Zeugleutnants Hoge, damals noch Feuerwerker, in die Artillerieprüfungskommission zu erwirken. Dreger sei später noch einmal gebeten worden, diese Intervention bei dem General Büdingen zu wiederholen, habe aber mit dem Bemerkten abgelehnt, der General sei

sehr schlau, und wenn er, Dreger, noch einmal zu ihm komme, dann werde er merken, wieviel ihm an der Sache liege. Justizrat v. Gordon will nun den General als Zeugen im Gerichtsjaal haben, damit er befehlen könne, ob diese Behauptung des Zeugen v. Mehen richtig sei. Der Verteidiger hält dieses Moment für außerordentlich wichtig, denn man habe jetzt zum erstenmal die Möglichkeit festzustellen, ob Herr v. Mehen tatsächlich die laute Wahrheit sage. Der zweite Beweisantrag des Verteidigers geht dahin, den in Frage kommenden Deponenten des Kriegsministeriums oder der Artillerieprüfungskommission als Zeugen zu laden, damit er auslegen könne, ob nicht die Übernahme des Zeugleutnants Hoge zur Artillerieprüfungskommission aus sachlichen Motiven, auf Grund militärischer Berichte und auf Grund der Akten erfolgt sei. Das Gericht gibt dem Antrag statt.

August Thynnen als Zeuge.

Es gelangt dann wieder eine ganze Reihe von Briefen zur Verlesung, die der Zeuge v. Mehen an die Firma Krupp in Essen gerichtet hat. An jeden der zur Verlesung gelangenden Briefe knüpft sich ein langes Frage- und Antwortspiel zwischen dem Vorsitzenden und dem Zeugen v. Mehen, in dem das ganze Verhalten v. Meheis während seiner Differenzen mit der Firma Krupp ausführlich zur Sprache gebracht wird. — Justizrat v. Gordon: Herr Zeuge, ist es richtig, daß Sie dem Großindustriellen August Thynnen gegenüber die Firma Krupp außerordentlich heruntergesetzt und verleumdet haben, und zwar in einer Weise, daß Herr Thynnen sagte: „Lassen Sie mich damit in Ruhe, ich will davon nichts wissen.“ Sie sollen geäußert haben: In Berlin würden Verbrechen begangen. — Zeuge v. Mehen: Ich kann mich an derartige Äußerungen nicht mehr erinnern, glaube aber sicher, daß ich so etwas nicht gesagt habe. — Bert. Justizrat v. Gordon: Ich beauftrage dann, Herrn August Thynnen als Zeuge zu diesem Punkte zu laden.

Stellenhandel.

Die Vernehmung des Zeugen v. Mehen dreht sich dann um den Versuch, den dieser gemacht hat, die ihm angebotene Stellung eines Kruppischen Vertreters in Italien an einen Herrn v. Wingen zu verhandeln. Zeuge v. Mehen erklärt hierzu auf verschiedene Vorhaltungen u. a.: Auf die ersten Anregungen seitens des Wingen zu einem derartigen Abkommen verlangte ich 75 000 Frank — es können auch 100 000 Frank gewesen sein — sofort auf den Tisch des Hauses. Es war mir ganz klar, daß schon an dieser Forderung die ganze Sache scheitern mußte, denn v. Wingen war gar nicht in der Lage, eine solche Summe zu zahlen. Dann haben wir uns geeinigt, und ich bin von der ursprünglichen Summe auf 40 000 Mark hinuntergegangen. — R. A. Dr. Löwenstein: Sie haben die Summe von 100 000 Mark zuerst wohl nur zu dem Zweck gemacht, um Geld zu gewinnen, in Essen noch den letzten Versuch zu machen? Bert.: Haben Sie zum der Firma geraten, die Vertretung Herrn v. Wingen zu übertragen? — Zeuge: Nein, in keiner Weise. Ich bestreite auf das allerentschiedenste, daß ich etwa auf Grund des Abkommens für Herrn v. Wingen ein Wort eingelegt habe.

Die Portiers im Reichsmarineamt.

Auf die gestrige Erklärung des Zeugen v. Mehen hin, daß auch Beamte des Reichsmarineamts Tringelder von Krupp bekommen hätten, kommt es zu einem interessanten Zwischenfall. Daraufhin wurden im Reichsmarineamt sofort eingehende Untersuchungen angestellt. Oberstaatsanwalt: Ich bin beauftragt und ermächtigt, hier mitzuteilen, daß die Untersuchung im Reichsmarineamt folgendes Ergebnis gezeitigt hat: Es ist richtig, daß eine Liste aufgestellt und der Kruppischen Vertretung überhandt worden ist. Diese Liste umfaßt die Namen der Boten und Diener des Reichsmarineamts, nicht aber diejenigen der Sekretäre und Schreiber. Ich richte nunmehr die Frage an den Angeklagten Brandt und den Zeugen v. Mehen, ob von irgendeiner Seite eine entgegengesetzte Behauptung aufgestellt worden ist? — Beide verneinen diese Frage. — Oberstaatsanwalt: Die weiteren Ermittlungen haben ergeben: Im Jahre 1906 wurde im Reichsmarineamt ein neuer Botenmeister angestellt. An diesen wurde das Ansuchen gerichtet, eine Liste der Boten und Diener aufzustellen, damit sie an den Kruppischen Weihnachtsgratifikationen beteiligt würden. Der Botenmeister hat dieses Ansuchen abgelehnt. Trotzdem ist aber unter der Hand eine solche Liste, die 68 Namen enthält, aufgestellt worden. Da nunmehr von keiner Seite die Behauptung aufgestellt ist, daß Schreiber oder Sekretäre an diesen Gratifikationen teilgenommen haben, so kann ich auf eine weitere Beweiserhebung verzichten. Bei der Beereverwaltung wird eine gleiche Untersuchung angestellt werden.

Wer gab Liebknecht das Material?

Lange wird dann darüber hin und her verhandelt, wer dem Reichstagsabgeordneten Dr. Liebknecht das Material zu seiner bekannten Reichstagsrede gegeben hat, durch die die ganze Angelegenheit ins Rollen gekommen ist. Klarheit wird dabei nicht geschaffen. Man hat den Zeugen v. Mehen in Verdacht, und auch August Thynnen wird genannt. Man vermutet, einer von beiden habe auf einem Umweg dem Reichstagsabgeordneten Liebknecht das Material zugänglich gemacht. Es bleibt jedoch bei der Vermutung; etwas Positives konnte nicht ermittelt werden. Daraufhin erfolgt Vertagung auf morgen.

Lokales und Provinzielles.

Merktblatt für den 2. und 3. November.

Sonnenaufgang 6³⁰ (7⁰⁰) | Mondaufgang 12²⁴ (11¹⁵)
Sonnenuntergang 4²⁵ (4²⁵) | Monduntergang 6³⁷ (7¹¹)

2. November. 1642 Schlacht bei Breitenfeld. Sieg der Schweden unter Torstensson über die Kaiserlichen unter Erzherzog Leopold und Piccolomini. — 1768 Österreichischer Feldmarschall Franz Karl Graf Radetzky in Ergebnis geb. — 1813 Napoleon überkreuzt auf dem Rückzug den Rhein bei Mainz. — 1831 Schriftsteller Julius Stielenhelm im Hamburg geb. — 1848 Schwedischer Dichter Elias Tegner in Wexjö geb.

3. November. 1760 Sieg Friedrichs des Großen über die Österreicher unter Daun bei Torgau. — 1852 Ruschiko, Kaiser von Japan, in Kyoto geb.

o Gereimte Zeitbilder. (Herbst 1913.) Ach, wir sah'n die Blätter fallen — kraftlos von den kahlen Bäumen, — und wir durften schon von allen — nahen Winterfreuden träumen. — Sorgend liefen wir zum Schneide — schleunigst, in beschwingtem Schritt, — und bestellten Winterkleider, — Ärg und Mantel auf Kredit. — Und so blühten wir dann

strogen — Wuns der Jahreszeit entgegen. — mochten Frost und Stürme drohen. — Dagegen aber oder Regen. — Tag und Nacht, und seit damals lachte — sie beständig und täglich. — Frühlingsdünste mild und weich — trübten unsere Schlafen träge, — als ob unser Deutliches Reich plötzlich am Äquator läge. — Schöne Frauen promenierte — noch in Blüten von Battiste, — und sie denken nicht ihren — Stuntspels in der Mottenkiste. — Doch die Sonne noch ein Weilschen — so am besten Himmel glänzen — daß die ersten blauen Weilschen — wieder aus dem Süden pfeifen hören. — daß der deutsche Dichterling — an dem zum Venalied werde! — Himmel, nein, was sagst ich! — bring — schnell den Winter auf die Erde!

Hachenburg, 1. November. In der am Donnerstag im Rathause hier selbst stattgefundenen Sitzung des Arbeitsausschusses für das am 28. September abgehaltene Wohltätigkeitsfest bildete die Rechnungs- und die Rechnungsprüfung die Tagesordnung. Brutto Einnahme betrug 2378,45 Mk. und der Überschuß 1787,67 Mk. Die Rechnung wurde ordnungsgemäß nachgeprüft und richtig befunden. Herr Meister Steinhaus sprach seine Freude über den Verlauf der Veranstaltung und den großen Reinertrag, den sie gehabt hat, aus und dankte in warmen Worten allen denen, die durch Geschenke und durch zielbewusste tatkräftige Mitarbeit den für hiesige Verhältnisse so glänzenden Erfolg herbeigeführt haben. Insbesondere gedachte er auch eines auswärtigen Freundes, des Major a. D. Gerpott, der eigens aus Göttingen zu der Veranstaltung herübergekommen sei und mit unermüdlichem Eifer und nie versagendem Humour in den Dienst der guten Sache gestellt und durch sein mit den wunderbarsten Dingen ausgestattetes Kabinett zu dem klingenden Erfolg der Veranstaltung wesentlich beigetragen habe. Befriedigten Herzens sei in dem Bewußtsein, für eine gute Sache erfolgreich gearbeitet zu haben, verließen die Damen und Herren des Arbeitsausschusses die Sitzung.

* Dem Kriegerverein Hachenburg sind seit der letzten Generalversammlung 30 neue Mitglieder beigetreten, so daß der Verein jetzt circa 160 Mitglieder zählt. Da ein Eintrittsgeld von denjenigen Kameraden, welche sich bis zum 1. November 1913 im Verein angemeldet haben, nicht erhoben werden soll und noch täglich neue Anmeldungen eingeht, ist die Anmeldefrist, zum unentgeltlichen Eintritt, bis zum 1. Dezember 1913 verlängert worden. Anmeldungen können bei den Vorstandsmitgliedern Feige, Gaden und Fr. Meyer-Alstadt mündlich oder schriftlich eingebracht werden. Die neu gebildete Sanitätskolonne wird am Freitagabend eine Sitzung abhalten, deren Ort und Zeit näher bekannt gegeben wird. Diejenigen Kameraden, welche ihren Beitritt zu der Sanitätskolonne wünschen, bitten wir, sich bald beim Vorstand zu melden.

Marientberg, 31. Oktober. In Laugenbrüden in dem Hause des Gastwirts Baudagen ein Mann verhaftet, der sich unter einem Bett versteckt hatte. Mit der Festnahme dieses Mannes, der sich als Gelegenheitsarbeiter Gustav Imhäuser aus Langenbach b. R. entpuppte, hat man einen guten Griff gemacht. Denn derselbe wurde nach Gegenüberstellung als Unhold ermittelt, der vorige Woche auf eine Frau in Langenbach einen Überfall geplant hatte. Imhäuser wird auch noch der Wildddieberei und des Diebstahls beschuldigt.

Aus Nassau, 31. Oktober. Im abgelaufenen Jahr sind im Regierungsbezirk Wiesbaden in folgenden Markungen die Konsolidationen beendet: In Dillkreis 518 Hektar mit 1015 Beteiligten, in Odenkreis im Dillkreis 276 Hektar mit 449 Beteiligten, in Kreis Unterlahn 341 Hektar mit 379 Beteiligten in Langenscheid im Kreis Unterlahn 330 Hektar mit 220 Beteiligten, in Köppern im Oberlahnkreis 245 Hektar mit 469 Beteiligten und ebenda 29 Hektar mit 34 Beteiligten. Neu anhängig geworden folgende Konsolidationen: in Rister-Hachenburg, in Langenscheid im Kreis Dill und in Niederbrechen im Kreis Limburg. — Durchgängig haben die Landwirte in Wiesbaden und Hessen in diesem Jahr eine gute Getreideernte gebracht. Nun zeigt es sich, daß der geerntete Roggen Mängel zeigt. So klagen die Müller über die Unfähigkeit des Roggens und die Bäcker behaupten, Roggenmehl verdaue sich schlecht. Es soll daran liegen, daß der Roggen nicht genügend ausgereift ist. In derde Fälle sind zu vergleichen, in denen der Roggen vom Händler dem Verkäufer wieder zur Verfügung gestellt worden ist.

Altentirchen, 31. Oktober. Auf Antrag aus Josenkreifen wird, zur Wiederherstellung des Ansehens an den Montags um 5.27 Uhr vormittags in Altentirchen ankommenden Personenzug 3977 von Hachenburg der Personenzug 3313 Altentirchen-Au vom Montag 1. Dezember ab am Werkstage nach Sonntag und Montag um 5.31 Uhr von Altentirchen abgehen. In den anderen Tagen verkehrt der Zug wie bisher. Altentirchen ab 6.16 Uhr, Au an 6.55 Uhr vormittags.

Neuwied, 31. Oktober. (Schwurgericht.) In der 9. Dezember d. Js. beginnenden diesjährigen 2. Strafgerichtssperiode wurden heute folgende Verurteilungen ausgesprochen: 1. Kaufmann Hermann Göbel, 2. Direktor Dr. Paul Gebensitz, Neuwied. 3. Kaufmann Philipp Fein, Rolsberg. 4. Kaufmann Edgard, Daaden. 5. Kaufmann Ernst R. m. g. 6. Kaufmann Karl Clossmann, W. f. m. 7. Julius Weber, B. h. d. 8. R. m. n. Wilhelm 9. Mühlenbesitzer Sebastian Albert 10. Gutspäher Friedrich



Freiwillige Feuerwehr Hachenburg.
Montag den 3. November d. J. abends
7 1/2 Uhr Antreten am Spriehaus zur
Schluss-Uebung.
Es wird pünktliches und vollständiges Er-
scheinen dringend gewünscht, andernfalls findet
statutengemäße Bestrafung statt.
Das Kommando.

Turnverein Hachenburg

Herbstschauturnen
Am 9. November nachmittags 4 1/2 Uhr findet in
unserer Vereinsturnhalle unser diesjähriges
Herbstschauturnen
statt. Wir laden unsere Mitglieder nebst Angehörigen, die
staatlichen und städtischen Behörden und alle Freunde des
Turnwesens ein. Kinder haben ohne Erwachsene keinen
 Zutritt.

Der Turnrat.

Hotel zur Krone

Hachenburg.
Montag den 3. November 1913 abends 8 Uhr
Hubertus-Essen.
Preis des Gedecks M. 2.—.

Speisenfolge.
Schwedische Platte
Jägersuppe
Schweinefleisch mit Sauerkraut und Erbsen
Rehrbraten
mit Salat und eingemachten Früchten
Käse.

Einzelungsliste liegt im Hotel offen.
Hochachtungsvoll **Alex Emmel.**

Briefumschläge in allen Formaten und Qualitäten
liefert schnell zu mäßigen Preisen
Druckerei des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Achtung! Achtung!

Alle Seifen und Parfümerien
bekannter Firmen, wie **Wolff & Sohn, Rousson** etc.

Haarschmuck in nur modernen
u. feinsten Sachen
Pfeile, Aufsteckkämmen, Reifen, große und kleine Spangen
in allen Preislagen und großer Auswahl.

Fertige Böpfe in allen Farben und Preislagen
in großer Auswahl stets auf Lager.

Getragene Böpfe färbe schnell und billig auf.
Ausgefärbte Haare laufe zu 5—6 M. per Pfd. an.

Alle Haararbeiten
werden fachmännisch und am Platze angefertigt.

Durch mehrjährige Tätigkeit in größeren
Städten bin ich in der Lage, allen An-
sprüchen und Wünschen des verehrten
Publikums gerecht zu werden.

Richard Förster, Friseur
Hachenburg, an der katholischen Kirche.



Persil

Der grosse Erfolg!

Das selbsttätige Waschmittel

Trotz der enormen Verbreitung von Persil gibt es noch manche Hausfrauen, die noch immer nicht die hervorragenden Eigenschaften dieses modernen selbsttätigen Waschmittels voll auszunutzen verstehen. Halten Sie sich an nachstehende bewährte Gebrauchs-Anweisung und Sie werden sofort sehen, wie

müheles, einfach, schnell und billig
bei absoluter Unschädlichkeit für das Gewebe mit Persil zu waschen ist.

Gebrauchs-Anweisung:

A. Für Weisswäsche.
Man löst Persil in kaltem oder lauwarmem Wasser durch Umrühren im Kessel auf; dann die Wäsche sofort hinein tun, zum Kochen bringen und nur einmal 1/2—1 Stunde unter zeitweiligem Umrühren am Kochen halten. Nach dem Kochen lässt man die Wäsche einige Zeit in der Lauge stehen und spült sie dann in klarem, möglichst in warmem Wasser sorgfältig aus. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder anderen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern. (Nur bei sehr schmutziger Wäsche empfiehlt sich vorheriges Einweichen in Henkel's Bleich-Soda.)

Resultat: Alle Schmutz-, Staub-, Schweiß-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten-, ja auch Obstflecken sind spurlos verschwunden, die Wäsche ist vollkommen rein und blendend weiss, wie auf dem Rasen gebleicht.

B. Für Wollwäsche.
Persil wird hierbei nicht in kaltem, sondern bereits stark handwarmem Wasser aufgelöst und die Wäsche darin etwa 1/4 Stunde geschwenkt (also nicht gekocht); hierauf die Wäsche gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heissen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Resultat: Bei sachgemässen Waschen mit Persil wird die Wolle nie filzig, sondern bleibt locker und griffig; Krankenwäsche wird gleichzeitig völlig keimfrei, da Persil nach bakteriologischen Feststellungen stark desinfizierend wirkt, Bakterien tötet und Krankheitskeime ersticht und zwar schon bei einer Temperatur von 30—40° C.

Also die glänzendsten Erfolge bei einfachster Anwendung! Zögern Sie deshalb nicht länger und machen auch Sie einen Versuch, denn so waschen Millionen Hausfrauen seit Jahren mit bestem Erfolg und schonen dabei ihre Wäsche! Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der altbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Bruchbänder mit und ohne Federn
alle Größen und Formen
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Joseph Christian, Sattlermeister, Hachenburg.



Miele

die erfolgreichste
Zentrifuge

Wählen Sie diese und keine andere
Auf Wunsch 10 Jahre Garantie

Grösste Spezialfabrik Deutschlands für
Milch-Zentrifugen, Butter-Maschinen,
Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen.

Miele & Cie.

Gütersloh, Westf.

Prima Kernseife p. Pfd. 34 Pfg.
Silberseife " " 30 "
rosafarbene Seife " " 32 "
Seifenpulver p. Paket 10 "
do. m. Zugaben 15 "
do. Thompsons 15 "
bei
Heinrich Orthey, Hachenburg.

Est. Tafelöl
zart u. mild im Geschmack
zu Salat und Majonaise
besonders geeignet
per Liter 1,40 Mark.
Drogerie K. Dasbach, Hachenburg.



McBrockmann's ZWERG-MARK

Die handliche Beifütterung
garantiert reinen Futterwert
nicht nur ein erprobtes Vorbeugungs-
mittel gegen Krankheiten
Seuchen, sondern fördert auch
die Entwicklung aller Tiere
zu hohem Maasse.
Überall zu haben. Man verlange
Reis „Zwerg-Mark“ u. hüte sich vor
Fälschungen. Echte nur in Paketen
mit nebenstehender Schutzmarke.

Wer sie probiert - profitiert

Millionen
gebrauchen
Husten

Kaiser's Brust
Caramellen
mit den 3 Tannen
not. begl. Zeugnis
Vergleichen u. Vergleichen
bürg. den sichersten
Reinheitsbestimmungen
wohlgeschmeckende Bonbons
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
haben bei: Robert Drösch, Hach-
Gerhartz und Ed. Bruggler in Hach-
Gustav Hermann in Hachenburg
Ludwig Jungbluth in Griesbach

Carl Müller Sohn
Bbl. Ingelbach (Krepp)
a. Westerwald
Telef. Nr. 8 Amt Kallert
empfehlen
zu billigsten Tagespreisen
Feinste Weizen- und Roggen-
Mehle, la. reines Gerste-
Mais-, Lein-, Boll-Mehl, Gerste-
Sesam-, Erdnuss- und
Knechen, feine Weizen-
beste Weizenmehl, Triticum
haler, Gerste, Mais, Weizen
und Viehsalz, Backmehl, Melasse, Fiddichweizen
Hocken, Kartoffelmehl etc.
Betreiber:
Thomaschladt, Kallert, Kallert,
Kallert, Ammoniak, Pflanz-
„Füllhornmarke“, Kallert,
Spratt's Geflügel- und
futter sowie Hundfutter.



Luhn's

wäscht am besten

Ganz außergewöhnlich billiges Angebot!

1 Posten moderne Damen-Paletots engl. Art	1290 M netto	1 Posten Kinder-Südwesterrhüte	48 M netto
1 Posten schwarzer langer Frauen-Paletots	1450 M netto	1 Posten Blumenstoffe Satin, Neuheiten, Elle = 60 cm	42 M netto
1 Posten Mädchen-Paletots neueste Sachen	350 M netto	1 Posten Blumenstoffe moderne Streifen, Elle = 60 cm	67 M netto
1 Posten Russen Kittel warme Stoffe	130 M netto	1 Posten Herren-Filzhüte	155 M netto
1 Posten Kostümstoffe Elle = 60 cm	48 M netto	1 Posten Herren-Anzüge	2550 M netto
1 Posten Normalhemden mit buntem Einsatz	190 M netto	1 Posten Winter-Hodenjoppen	590 M netto
1 Posten Jacquard-Decken richtig groß	225 M netto	1 Posten Herren-Capes	690 M netto
1 Posten Hamatücher	95 M netto	1 Posten Knaben-Anzüge	290 M netto

Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg.